

Perspektiven 2009 – Ansprache durch Peter Zraggen

Sehr geehrter Herr Dr. Koellreuter,
Sehr geehrter Herr Prof. Müller
Sehr geehrter Herr Sawiris
Sehr geehrter Herr Bornhauser
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Trägerfirmen

Sehr geehrte Damen und Herren

Es liegt in der Tradition dieses Anlasses – und Sie können das hier live spüren und sehen - dass es unmöglich ist, ALLE Exponenten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft EINZELN zu begrüßen.

Ich heisse sie daher alle «Herzlich willkommen», hier im KKL Luzern.

Die Veranstaltung «Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Zentralschweiz» hat sich in den vergangenen siebzehn Jahren zu einem der wichtigsten Wirtschafts-Events in der Zentralschweiz entwickelt.

Dass dem so ist, hat mehrere Gründe. Zum einen interessiert alle Anwesenden wie sich die regionale Wirtschaft in der nahen Zukunft entwickeln könnte.

Im Spätherbst werden die Budgets erstellt und die Jahresabschlüsse vorbereitet. Man fragt sich unweigerlich dabei, wie sich das wirtschaftliche Umfeld im nächsten Jahr zeigen wird? Die BAK-Prognosen helfen uns bei der Orientierung. Doch Prognosen sind und bleiben Prognosen. Sie müssen laufend überprüft und an aktuelle Begebenheiten angepasst werden. Deshalb ist der Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern so wichtig. Diese Veranstaltung ist eine ideale Plattform dazu, bleibt doch nach dem offiziellen Teil genügend Zeit für Gespräche mit den Referenten, Gästen und mit Vertretern der Trägerschaft. Nutzen wir diese Gelegenheit.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für diese Veranstaltung ist das Engagement eines Gastreferenten. Ich freue mich persönlich sehr, dass es der Urner Kantonbank, zusammen mit den Trägerfirmen, gelungen ist, Herrn Sawiris für diese Veranstaltung zu gewinnen.

Ich kenne Samih Sawiris seit dreieinhalb Jahren, seit er das erste Mal nach Uri kam. Allein der Umstand, wie Samih Sawiris nach Uri kam, ist eine Geschichte für sich, die ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, gerne kurz erzählen möchte.

Die Geschichte beginnt im Januar 2005 mit einem Zufall: Josef Dittli, Regierungsrat des Kantons Uri, sitzt bei einem Nachtessen in Bern neben Raymund Kunz, dem ehemaligen Botschafter der Schweiz in Ägypten. Das Gespräch dreht sich um die nicht sehr vorteilhafte wirtschaftliche Lage des Kantons Uri, der durch den Rückzug der Militärstellen und der Bundesbetriebe innert weniger Jahre äusserst viele Arbeitsplätze verloren hat. In Uri will man daher als Kompensation stärker auf die Karte „Tourismus“ setzen, hat der Kanton doch landschaftlich und kulturell unbestritten viel zu bieten. Doch es fehlt an Visionen, an Investoren und auch an Kapital. Im Laufe dieses Gesprächs erwähnt Raymund Kunz den

Perspektiven 2009 – Ansprache durch Peter Zraggen

Namen des ägyptischen Investors Samih Sawiris. Dieser hat ihn wissen lassen, dass er nach touristischen Investitionsmöglichkeiten in Europa suche. Gesagt, getan - ein paar Mutige beschliessen anderntags, Herrn Sawiris nach Uri einzuladen.

Etwa zwei Wochen später ist Herr Sawiris bereits vor Ort und überfliegt mit dem Heli das Urserntal. Er ist sofort angetan von der Landschaft und der Lage. Ob er vor seinem inneren Auge bereits Hotels, Appartements, Villen und einen Golfplatz gesehen hat? Ich weiss es nicht. Das Interesse aber ist offenkundig beidseits gegeben. Die weiteren Schritte folgen deshalb Schlag auf Schlag: Nach verschiedenen weiteren Besuchen und Gesprächen steht es fest: Samih Sawiris will in Andermatt auf dem ehemaligen Waffenplatz der Armee ein Tourismusresort mit Luxushotels, Appartements, Villen, einem Golfplatz und einem Sportcenter bauen! Eine Vision wird zum Projekt. Der Mut hat sich ausbezahlt.

Samih Sawiris ist eine Persönlichkeit, die mich immer wieder aufs Neue überzeugt. Er ist professionell, ziel- und gewinnorientiert, gradlinig, aber auch offen, herzlich und humorvoll. Zu Nutzen kommen ihm seine hervorragenden Kenntnisse der deutschen Sprache und damit unserer Kultur, aber auch sein Charisma. Für ihn spricht zudem sein hohes Bewusstsein für die lokalen Gegebenheiten: Er will keine künstlich aufgesetzte Tourismusretorte bauen sondern ein Resort, das sich optimal an das bestehende Dorf Andermatt anfügt und mit ihm auf vielfältige Weise (Verkehr, Tourismusaktivitäten usw.) verbunden ist. Dieses Resort soll ganzjährig belebt sein und keine kalte-Betten-Hochburg werden. Dieses Resort soll in der ganzen Region Mehrwert schaffen und sich nicht nur auf den Gewinn des Investors beschränken. Und nicht zu letzt soll sich das Resort in die einzigartige Landschaft dieses alpinen Hochtals respektvoll und sanft einfügen.

Mit seiner von allem Anfang an bekundeten Absicht, das Resort in Andermatt nachhaltig auszugestalten, ist es ihm in einzigartiger Art gelungen, sehr schnell die Behörden, die Umweltverbände und die grosse Mehrheit der Bevölkerung von seinem Vorhaben zu überzeugen. Dazu beigetragen hat vor allem auch sein persönliches Engagement und viele Auftritte vor der Bevölkerung des Urserntals: Seine Offenheit und die Ernsthaftigkeit, wie er auf Fragen und Anliegen einging, schafften tiefes Vertrauen. Dieses Vertrauen geniesst er bis heute. Und es wird dadurch genährt, dass er bisher immer zu seinem Wort gestanden ist.

Ich bin mit meiner Geschichte in der Gegenwart angelangt: Heute steht das Projekt vor seiner planerischen Endphase. Gegen die Mitte August eingereichten Quartiergestaltungspläne sind keine Einsprachen eingegangen. Einer Genehmigung steht voraussichtlich nichts mehr im Weg. Anfang September wurde mit den Abbrucharbeiten auf dem Areal des ehemaligen Waffenplatzes begonnen. Die definitive Baubewilligungen für die ersten drei Projekte – das Hotel Bellevue, das Podium und der Golfplatz – werden im Frühjahr erwartet. Im Sommer soll mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden können und drei Jahre später soll das Hotel Bellevue seine Tore öffnen.

Es ist unbestritten: Das Tourismusresort Andermatt ist ein grosser und wichtiger Impuls. Damit Urnerinnen und Urner die sich eröffnenden Chance auch wirklich packen können, hat die Urner Kantonalbank zusammen mit dem Kanton Uri eine Studie zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Tourismusresorts in Auftrag gegeben. Denn: „Wissen ist Macht“. Je mehr wir über die möglichen Auswirkungen jetzt schon wissen, desto

Perspektiven 2009 – Ansprache durch Peter Zraggen

mehr können wir uns darauf einstellen und die sich eröffnenden Chancen packen und allfällige Gefahren vermeiden. Diese Studie liegt seit Ende Juni vor und kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Es führt zu weit, geschätzte Damen und Herren, nun im Detail auf die Vielzahl der spannenden Ergebnisse dieser Studie einzugehen. Lassen Sie mich nur drei Zahlen erwähnen:

Im Vollbetrieb des Resorts...

- ... rechnen wir in Uri mit einem zusätzlichen Umsatz von jährlich 500 Millionen Franken.
- ... entstehen direkt und indirekt rund 4'900 neue Arbeitsplätze.
- ... müssten zur Unterbringung der Beschäftigten und ihrer Familien rund 3'700 neue Wohnungen erstellt werden.

Von dieser für Uri enormen Entwicklung können alle Branchen profitieren.

Samih Sawiris hat in Uri eine eigentliche Aufbruchstimmung ausgelöst, die aber auch weit über die Kantonsgrenzen hinaus reicht.

Nutzen wir doch alle die sich uns bietenden Chancen und verbessern damit die Perspektiven für die nahe und weitere Zukunft.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen Unternehmen zufriedenstellende Abschlüsse 2008, ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009, Impulse und wertvolle Gespräche heute Abend.